

IBN – Innovationsberatungsstelle Nordbayern

Die Vorreiter

LGA Innovationsberatung Nordbayern setzt Maßstäbe in der bayerischen Clusterpolitik



Gespräch mit Peter Kartmann, Leiter der LGA Innovationsberatungsstelle Nordbayern, und seinem Mitarbeiter Dr. Christoph Pinkwart über die erfolgreiche Umsetzung der bayerischen Clusterpolitik in der Medizintechnik und dem außergewöhnlichen Erfolg des Förderprogrammes BayMED.

impulse: Herr Kartmann, überall hört und liest man neuerdings von der bayerischen Clusterpolitik. Was genau versteht man darunter?

Kartmann: Der Begriff „Cluster“ bedeutet Zusammenschluss, in diesem Fall: Erfolg durch Zusammenarbeit. Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie sieht in der Clusterpolitik eine Modernisierungsstrategie, um bayerische Betriebe im internationalen Wettbewerb zu stärken, indem verschiedene Partner untereinander vermittelt und zu einem konkurrenzfähigen, attraktiven Netzwerk, einem „Cluster“, zusammengeschlossen werden sollen.

impulse: Welche Partner sollen zu diesem Netzwerk zusammengeschlossen werden?

Kartmann: Der Schwerpunkt der bayerischen Clusterpolitik liegt zurzeit auf technologieorientierten Wertschöpfungsketten. Verschiedene Unternehmer, Firmen, renommierte Hochschulen, Forschungslabors, Förderin-

Projektpartner:
Fa. CAS innovations AG, Dr. Ralf Petzold (mit Urkunde von links nach rechts)
(Neugründung) Fa. Vamp GmbH, Dr. Stefan Ulzheimer (Neugründung)
Institut für Medizinische Physik, FAU Erlangen-Nürnberg, Prof. Dr. Willi Kalender,
Orthopädische Klinik der FAU Erlangen-Nürnberg, Dr. Rocco Paolo Pitto

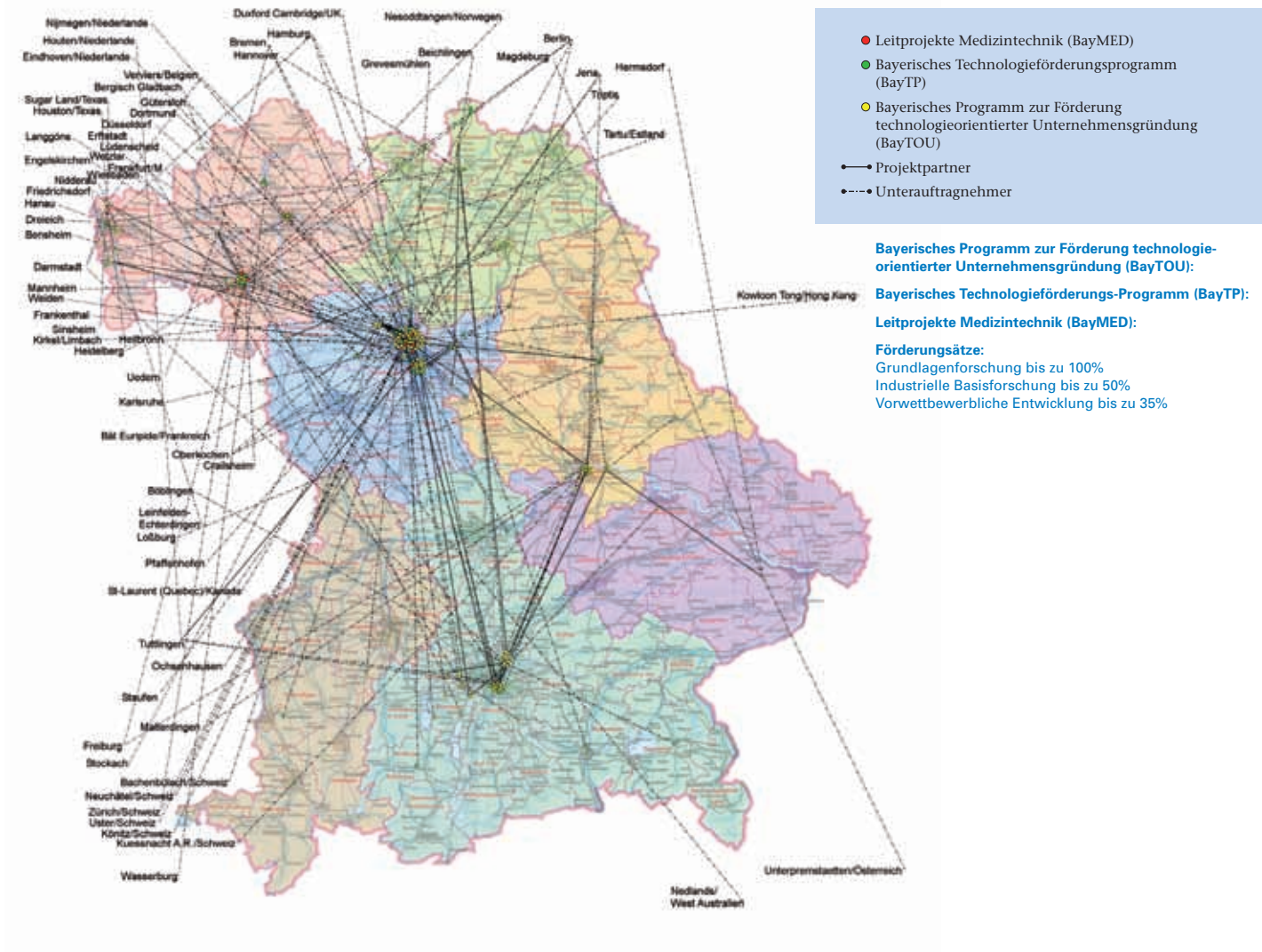
stitutionen, Investoren und Verbände eines Kompetenzbereiches sollen noch viel stärker untereinander vernetzt werden.

impulse: Wie soll eine stärkere Vernetzung die bayerischen Betriebe attraktiver und konkurrenzfähiger machen?

Kartmann: Über den regelmäßigen Austausch in einem Netzwerk können große Potenziale freigesetzt werden, die die Entwicklungsdynamik deutlich steigern. Keiner arbeitet dann noch nebeneinander her, sondern alle ziehen an einem Strang. Wissenschaftliche Erkenntnisse können dann viel schneller in neue Produkte und Prozesse umgesetzt werden. Und Geldgeber können sehr schnell mit Investitionen in innovative Produkte auf neue Marktanforderungen reagieren.

impulse: Durch die Clusterpolitik wird das bestehende Angebot an staatlichen Maßnahmen zur Innovationsförderung ergänzt. Wie soll die bayerische Clusterpolitik

Netzstruktur der Kooperationspartner im Rahmen der bayerischen Medizinförderung 2001 bis 2006



organisiert werden, wer lotet alle Kooperationsmöglichkeiten aus und kümmert sich darum, dass diese auch „gelebt“ werden?

Kartmann: Die bayerische Clusterpolitik versteht sich als Impulsgeber eines selbstorganisierten und offenen Strukturprozesses. Benannte Clustermanager sollen die Potenziale der Partner durchleuchten und für den Kommunikationsaufbau und die -pflege des Netzwerkes sorgen. Als Zeitrahmen sind ab Mitte 2006 fünf Jahre vorgesehen. Aber während Andere noch darüber reden, haben wir die bayerische Clusterpolitik in der Medizintechnik schon in vollem Umfang und mit großem Erfolg umgesetzt!

impulse: Herr Dr. Pinkwart, Sie sind der maßgebliche Mann für die Medizintechnik in der LGA Innovationsbe-

ratungsstelle Nordbayern, warum ist die Medizintechnik ein solches Erfolgsmodell für die bayerische Clusterpolitik?

Dr. Pinkwart: Die Medizintechnikindustrie in Deutschland ist zusammen mit USA und Japan jetzt schon weltweit führend. Der Freistaat Bayern nimmt hier sogar nochmals eine Sonderstellung ein. 3 Mrd. Euro, das sind 30 % des deutschlandweiten Umsatzes, werden in Bayern erwirtschaftet, wobei der Export 73 % beträgt.

impulse: Und diese international sehr gute Wettbewerbsfähigkeit wurde mithilfe der Förderpolitik des Freistaates Bayern gesteuert?

Dr. Pinkwart: Ja sehr stark, in der LGA Innovationsberatungsstelle Nordbayern setzen wir die Förderpolitik er-

Biofilm-hemmende Beschichtung bzw. Modifizierung von Bauteilen für Medizintechnik und Pharmazie

Erfolgreich konnte ein übergreifendes Projekt der Eisenwerke Fried. Wilh. Düker GmbH & Co. KGaA in Laufach zur Weiterentwicklung biofilmhemmender Werkstoffe für den Einsatz in der Medizintechnik (u.a. Trink- und Prozesswasser führende Leitungskomponenten) sowie in der allgemeinen Trinkwasserversorgung abgeschlossen werden. Die positiven Ergebnisse aus den seit zwei Jahren laufenden Forschungsarbeiten des vom Freistaat Bayern mit Mitteln der High-Tech-Offensive im Rahmen des Förderprogramms Leitprojekte Medizintechnik (BayMED) geförderten Projekts, wurden am 27. März 2007 präsentiert. Internet: www.dueker.de

Infos bei Peter Kartmann, Tel. (0911) 6 55-40 41, peter.kartmann@lga.de



Links: Rüdiger Werner, Eisenwerke Fried. Wilh. Düker GmbH & Co. KGaA, übergibt den Abschlussbericht an Peter Kartmann, Leiter der Innovationsberatungsstelle Nordbayern.

folgreich um und fungieren als Projektträger für das Bayerische Technologieförderungs-Programm und das Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründung. Aber ganz besonders gut läuft das Programm Leitprojekte Medizintechnik BayMed. Hier wurden die gesteckten Ziele und Erwartungen weit übertroffen.

Es ist uns hier mit vielen Beratungsgesprächen, Veranstaltungen, und Vorträgen gelungen, ein überregionales und funktionales Netzwerk aus den verschiedensten Kooperationspartnern wie z. B. Forschungseinrichtungen, Herstellern, Zulieferern, Geldgebern und anwendenden Ärzten zu knüpfen und sie in unser Programm einzubinden.

Kontakt

Dipl.-Ing. (Univ.) Dr. rer. nat.
Christoph Pinkwart
LGA Innovationsberatungsstelle
Tel. (0911) 6 55-41 43
Fax (0911) 6 55-41 51
christoph.pinkwart@lga.de



impulse: Sie sprachen von einem Ergebnis, das die Erwartungen weit übertroffen hat ...

Dr. Pinkwart: Ja, im Rahmen des vorgestellten Netzwerkes wurden insgesamt 297 Kooperationspartner gewonnen und für 13 Mio. Euro 104 Projekte gefördert; davon 72 BayMED, 12 BayTOU und 20 BayTP.

Die Partner des Netzwerkes wurden nachweisbar überproportional erfolgreich in Umsatz, Ergebnis, Mitarbeiterentwicklung und Innovation.

Kontakt

Dipl.-Ing. (Univ.)
Peter Kartmann
LGA Innovationsberatungsstelle
Tel. (0911) 6 55-41 40
Fax (0911) 6 55-41 51
peter.kartmann@lga.de



Kartmann: Deshalb möchten wir alle Projektträger und Multiplikatoren dazu ermuntern mit uns Kontakt aufzunehmen, um unsere Erfahrung und unseren Wissensvorsprung für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Projekte im Rahmen der bayerischen Clusterpolitik zu nutzen.

impulse: Herr Kartmann, Herr Dr. Pinkwart, wir danken Ihnen für das Gespräch.